

## Der Wald wächst leise - Erd-Charta Tag im Taunus

Ein „Erd-Charta Tag“ Anfang Juni im nordöstlichen Taunus zog viele Interessierte nach Waldsolms/Brandoberndorf und machte die *Erd-Charta* bekannt. Kaum zu glauben: Kaum jemand kannte sie bis dato!

In Brandoberndorf kam eine Kirchengemeinde auf die Idee, die *Erd-Charta* Gruppe Taunus einzuladen. Diese wiederum wollte gerne einen *Erd-Charta* Tag gestalten. Miteinander veranstalteten sie unter blauem Himmel einen gemeinsamen Tag, der es in sich hatte! In einer Win-Win-Situation kümmerte sich die Kirchengemeinde mit viel Engagement um die Verköstigung der vielen neuen Gesichter. Die *Erd-Charta* Gruppe Taunus bemühte sich ihrerseits um eine Vernetzung verschiedenster Initiativen, Einzelpersonen und Einrichtungen aus den umliegenden Dörfern und Städten, die alle das gleiche Anliegen hatten: Wie können wir unser Leben und unsere Umgebung nachhaltig, gerecht und menschenfreundlich gestalten?

### „Auf dem Weg zu einer weltweiten Ethik“

Tatsächlich kamen ca. 250 Menschen und 16 Initiativen aus der eigenen Gemeinde und aus den verschiedensten Ortschaften des näheren und weiteren Umlands. Viele schafften es sogar auch einmal aus den Zentren in die Peripherie, denn es kamen auch einige aus Wetzlar, Friedrichsdorf, Bad Homburg, aus dem Westerwald und aus Gießen.

Die Besucher erlebten am Morgen den thematischen Startschuss mit einem Rollenspiel über Kain und Abel, einer Erzählung über die erste Sünde mit Folgen, nämlich dem Brudermord des ersten Mannes und

Landbesitzers Kain an Abel, dem Landlosen, dem „Bruder“. In seiner aktualisierten Fassung führte das Rollenspiel schmerzlich das brisante Problem von lokalem und weltweitem Landgrabbing vor Augen: Jeder kann Kain und jeder kann Abel sein. (*Wer Interesse an dem Stück hat möge sich bei der Kirchengemeinde melden. 06085-92180*)

### Kain tötet Abel – Eine Urgeschichte des Landgrabblings

Im Freien präsentierten dann die eigentlich recht unterschiedlichen Initiativen und Stände ihre nachhaltigen Formen des Kommunizierens, Wirtschaftens und der Bildung. So haben sie gut zusammen gepasst und sich auch im wahrsten Sinne des Wortes kennen- und schätzen gelernt. Die eine oder andere gemeinsame Handlungsidee für die Zukunft wurde geboren.

Trotz des schönsten Wetters sind sehr viele – ca. 85 Personen - für den angekündigten Vortrag von Michael Slaby nach dem Mittagessen noch einmal in die Zeltkirche gegangen.

Durch seine inspirierende Rede und auch durch das praktische Tun der Stände der Nachhaltigkeit haben sich manche Herzen gewinnen lassen. Traditionellere Kreise, Einzelpersonen und Initiativen, die bisher kaum Austausch miteinander gehabt hatten, kamen ins Gespräch, auch alte Freundschaften wurden wieder belebt. Der überkonfessionelle und überreligiöse Bezugsrahmen, den die *Erd-Charta* als gesellschaftlichen Kommunikations- und Handlungsrahmen anbietet ist als solcher unmittelbar verstanden worden und es wurde auch die Chance erahnt, dass durch die *Erd-Charta* die jüngere und die ältere Generation wieder zusammen finden könnten.

Eine handfeste, praktische Diskussion entsprang der Frage, wo die Kirchengemeinde denn nun ihre Würstchen und auch ihren Kaffee einkaufen würde - beim Biolandhof ... im Fairen Handel ... bei den regionalen Anbietern ... oder bei den billigsten Anbietern? Wir haben sehr hoffnungsvoll erlebt, wie Menschen sehr nachhaltig, wenn nicht durch eine Generationen übergreifende Erziehung, dann doch durch die konstruktive Lösung von Konflikten im Miteinander lernen.

Die *Erd-Charta* wurde wahrgenommen, die Besucher des Tages haben von ihr gehört und sie mit nach Hause genommen. Jede Station hatte ja ihren Bezug zu einem der Artikel der *Erd-Charta* dargestellt. Sie wurde sozusagen „unters Volk gebracht“.

Diana, eine Teilnehmerin, sagte, besonders gut hätte ihr der gesamte Ansatz der *Erd-Charta* gefallen, dass sie nämlich unten ansetzt, bei den vielen positiven Initiativen, die durch die Menschen selbst alltäglich geschehen und dass sie eingeladen sind, sich miteinander zu stärken, denn vieles, was die UN beschließen würde, bleibe oft zu fern von den Menschen in den oberen Etagen stecken und könne auf oberer Ebene kaum umgesetzt werden.

Passend dazu zitierte Michael Slaby in seinem Vortrag eine alte tibetanische Weisheit, die besagt: „Ein ganzer Wald wächst leise, nur ein Baum der fällt, ist laut.“ Damit ermutigte Michael Slaby die Anwesenden, sich eher von der ruhigen Kraft des wachsenden Waldes leiten zu lassen, als sich von einzelnen lauten Unheilsbotschaften entmutigen zu lassen.

In einer Abschlussrunde fragte ein Vertreter der Kirchengemeinde und

## Vertiefungsseminar der Erd-Charta-BotschafterInnen

brachte damit auf den Punkt, was viele denken, die sich aufgrund ihrer Weltanschauung bereits gehalten wissen: „Aber haben wir das nicht schon alles? Sind die Dinge, die in der *Erd-Charta* stehen nicht schon bekannt, nur die Umsetzung ist und bleibt das Problem?“ Ich denke, neu an der *Erd-Charta* ist u. a. ihr Aufruf und die damit verbundene Einladung zur Selbstverpflichtung, mit jenen zu zusammen zu arbeiten, die sich gemeinsam auf den Weg hin zu einer weltweiten Ethik begeben wollen. Sie ist also tatsächlich ein immer wieder neuer Aufruf, konfessionelle Grenzen, Vorurteile und Cliques zu überwinden, miteinander zu sprechen, voneinander zu lernen, zusammen zu arbeiten. Nur mit Blick auf den Fremden ist es im Letzten möglich, sich wirklich „gehalten“ zu wissen und wo immer möglich zusammen zu feiern. ■

Bernadette Ackva

### Vorankündigung für Naturfreaks und Schöpfungsliebhaber ab 18 Jahren:

Im Sommer lädt die Erd-Charta Gruppe Taunus interessierte junge Erwachsene zum Selbstkostenpreis zu einem Tipilager im Berner Oberland/Schweiz ein (28.7.-7.8.13). Der Platz befindet sich in freier Natur direkt bei einem erfrischenden Gebirgsbach in 1500 Meter Höhe. Interessierte können sich bei Katharina Stiller / Hasselborn anmelden, **Tel: 06085-971747**.

Für Rückfragen stehen zur Verfügung: Doris Sinning und Bernadette Ackva ([www.mitdernaturleben.de](http://www.mitdernaturleben.de) oder [www.erdcharta.de](http://www.erdcharta.de))

Beim diesjährigen *Erd-Charta* Vertiefungstreffen vom 24. bis 26. Mai 2013 in der Zukunftswerkstatt Ökumene in Warburg-Germete kamen erstmals die *Erd-Charta* BotschafterInnen der beiden Ausbildungsjahrgänge (2010 und 2012) zusammen. In entspannter Atmosphäre und teils wunderschönem Wetter fanden die Teilnehmenden viel Raum für Austausch von Erfahrungen und neuen Ideen zur *Erd-Charta*-Bildungsarbeit, den Aktivitäten der *Erd-Charta*-Gruppen und der Vernetzung.



Foto: Ulrike Berghahn

Die Pädagogin und Ethnologin Sabine Leistikow und *Erd-Charta*-Projektreferentin Kerstin Veigt brachten neue Methoden, Inhalte und Materialien der *Erd-Charta*-Arbeit ein. So bauten die Teilnehmenden ihren Prozess mit der *Erd-Charta* mit Naturmaterialien unter den alten Bäumen im Park und fanden damit einen Wieder-Einstieg ins Thema, der sie berührend mit der Mitwelt in Beziehung brachte. Die BotschafterInnen erprobten, wie unterschiedlich das gegenseitige Zuhören und Sprechen im Rahmen eines Fish Bowl von den üblichen thematischen Plenums-Diskussionen ist und wie die *Erd-Charta*-Arbeit über Bilder und Projektbeispiele lebendig wird. Beim Vertiefungsseminar kamen erstmals aktive *Erd-Charta*-BotschafterInnen beider Ausbildungen zusammen.

Außerdem besuchte die Gruppe als Teil eines Spaziergangs die *Erd-Charta*-Koordinierungsstelle in Wethen und lauschte interessiert Paulander Hausmanns Erzählung über die Geschichte der dort ansässigen Gemeinschaft des Laurentius-Konvents. Am Samstagabend wurden persönliche *Erd-Charta*-Visionen kreativ umgesetzt und reflektiert. Am Sonntag stellte Ulrike Berghahn die Möglichkeiten der *Erd-Charta*-Website und das neue Wasserprojekt vor. Mit neuen Ideen für ihre nächsten Schritte beschlossen die *Erd-Charta*-BotschafterInnen das Vertiefungsseminar, das im nächsten Frühjahr erneut stattfinden soll. ■

Torben Flörkemeier, Kerstin Veigt

### Nachgefragt:

Mehrere Passagen der *Erd-Charta* belegen, dass es in der *Erd-Charta* darum geht, ein ethisches Fundament und eine gemeinsame Vision von Grundwerten für den Großen Wandel zu formulieren. Es ist das Ziel der *Erd-Charta*, eine globale Partnerschaft für die anstehenden gesellschaftlichen Transformationsprozesse für eine weltweite nachhaltige Entwicklung anzuregen.

So heißt es in der Präambel: „Wir haben die Wahl: Entweder bilden wir eine globale Partnerschaft, um für die Erde und füreinander zu sorgen, oder wir riskieren, uns selbst und die Vielfalt des Lebens zu Grunde zu richten. Notwendig sind grundlegende Änderungen unserer Werte, Institutionen und Lebensweise.“ Grundlegend für den „Wandel in unserem Bewusstsein und unseren Herzen“, von dem im Schlusswort gesprochen wird, ist die Erkenntnis, dass „unsere ökologischen, sozialen und spirituellen Herausforderungen miteinander verknüpft sind“ und wir „nur zusammen umfassende Lösungen entwickeln können.“

Genau darum geht es in den gesellschaftlichen Suchprozessen für die Große Transformation, von denen der Wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung für Globale Umweltfragen spricht. Vor diesem Hintergrund verwundert es nicht, dass die *Erd-Charta* in der internationalen Literatur zur Großen Transformation als wegweisend beschrieben wird.

So schreibt etwa James Gustave Speth, ehemaliger Leiter des Umweltprogramms der Vereinten Nationen und Leiter des Instituts für ökologische Studien und Forstwirtschaft an der Yale Universität: „Viele unserer tiefsten Denker und viele von denen, die sich mit der Größe der Herausforderungen, vor denen wir stehen, wirklich gut auskennen,

## Und was sagt die *Erd-Charta* zur Großen Transformation?

sind zu dem Schluss gekommen, dass die nötigen Transformationen nur in dem Kontext von etwas möglich sein werden, das ich als ‚das Entstehen eines neuen Bewusstseins‘ bezeichnen möchte.“<sup>1</sup>

Um dieses ‚neue Bewusstsein‘ zu verdeutlichen, verweist er auf die *Erd-Charta*: „Der bislang ernsthafteste und ausgearbeiteste Versuch, eine überzeugende ethische Vision für die Zukunft zu bekunden ist die *Erd-Charta*, die weltweit vermehrte Unterstützung und Beachtung findet“<sup>2</sup>.

Deshalb ist die *Erd-Charta* ein idealer integrierender Rahmen für einen systemischen Wandel hin zu einer neuen Ökonomie und mithin ein erster Entwurf des vom WBGU geforderten neuen Gesellschaftsvertrags für eine große Transformation.

Es ist gerade das Besondere an diesem neuen internationalen Leitbegriff, dass er ins Zentrum rückt, was vor einigen Jahren noch Nischenthema war: Unsere komplexen, systemisch miteinander verbundenen Weltprobleme bedürfen ganzheitlich-integrierter Lösungsansätze. Ohne ein neues, ökologisches Bewusstsein, das auf der Erkenntnis der gegenseitigen Abhängigkeit allen Lebens auf der Erde basiert, wird es nicht möglich sein, diese komplexen Krisen zu bewältigen. Kurz: Eine „tragfähige Zukunft“ wird nicht möglich sein ohne ein Fundament von Grundwerten, das wirklich dauerhaft trägt! Hier hat die *Erd-Charta* einiges zu bieten. ■

Michael Slaby

Fußnoten:

<sup>1</sup> James Gustave Speth: *The Bridge at the End of the World. Capitalism, the Environment, and Crossing from Crisis to Sustainability*, Yale University Press, New Haven and London 2008, S. 199, Übersetzung Michael Slaby.

<sup>2</sup> Ebd., S. 206 ff.



---

## Erd-Charta Kurznachrichten:

---

### Demnächst: Neuer *Erd-Charta* Theater-Workshop für Weltveränderung

---

Mit Freude, Lebendigkeit und Kreativität stellen wir dem großen Welt-Theater unsere Vorstellungen für eine neue Weltgesellschaft gegenüber!

Über Theater als partizipatives Lernen in der *Erd-Charta*-Arbeit lasen Sie im März-initiativ (S. 14, Anja Becker). Das erste Oktoberwochenende ermöglicht, sich selbst praktisch und spielerisch mit *Erd-Charta*-Theater als neuer Methode der Bildungsarbeit auseinander zu setzen. Eintauchen in das Spielen, Ausprobieren, die Bewegung, Schauspielen, persönlich und gemeinsam mit Kopf und Körper an Themen herangehen, Verblüffendes über den eigenen Alltag herausfinden, reflektieren, um die Methoden später gegebenenfalls mit einer Gruppe einsetzen zu können – hierzu sind Sie herzlich eingeladen. Zwei der InitiatorInnen des *Erd-Charta*-Theaters werden den Workshop leiten.

Die praktischen und interaktiven Methoden der Theaterpädagogik werden vorgestellt und erlebt. Es wird Impulse aus dem Theater der Unterdrückten und dem Theatre for Living sowie Improvisation und Körper- und Spracharbeit geben, mit Übungen zu Präsenz, Haltung, Stimme, Atmung. Ein Fokus wird dabei das Sich-Selbst-Wahrnehmen, Sich auf Neues Einlassen und die Verbindung des geistigen, körperlichen und emotionalen Menschseins sein. Kleine Szenen, die uns sehr bekannt oder sehr unbekannt vorkommen werden, werden wir gemeinsam erarbeiten.

Mit theaterpädagogischen *Erd-Charta* Methoden – für die Bildungsarbeit, die nächste Demo, Straßentheater – erschließen sich neue Wege, das, was



Foto: Christine Birmann

uns wichtig ist, in die Welt zu bringen. Der Workshop richtet sich an alle, die Lust zum Spielen, Neugier, Spaß am Verändern und Gestalten haben. Wir freuen uns über Theater- und *Erd-Charta*-Interessierte, MultiplikatorInnen für Nachhaltigkeitsbildung und „Weltveränderer“ – mit und ohne schauspielerische Erfahrungen.

Besonders geeignet ist der Kurs auch für Lehrkräfte sowie BildungsreferentInnen im außerschulischen Bereich, die Methoden für eine ganzheitliche Nachhaltigkeitsbildung suchen, die nicht nur den Kopf, sondern gleichermaßen Körper, Geist und Seele anspricht.

**Ort:** Zukunftswerkstatt Ökumene, Warburg-Germete (bei Kassel)

**Termin:** Fr. 4.10.2013 18.00 Uhr bis So. 6.10.2013 14.00 Uhr

**Kostenbeitrag:** zwischen ca. 30 – 65 Euro, je nach Zuschussmöglichkeiten

**Seminarleitung:** Catriona Blanke – *Erd-Charta*-Botschafterin, Theaterpädagogin, Schauspielerin

und Liedermacherin [www.catbalou.net](http://www.catbalou.net) und **Torben Flörkemeier** – *Erd-Charta*-Botschafter, Mitbegründer und Schauspieler des Freiburg Scientific Theatre e.V. [www.scientific-theatre.de](http://www.scientific-theatre.de)

Anmeldung bitte in der ÖIEW-Geschäftsstelle. ■

---

### Afrika zu Gast bei Schulen in Bad Windsheim

---

Drei MusikerInnen aus Ghana trommelten und musizierten Ende April drei Tage im Rahmen eines Kooperationsprojektes gemeinsam mit SchülerInnen der Mittelschule und des Sonderpädagogischen Förderzentrums II in Bad Windsheim.

In ihren Workshops vermittelten die drei Ghanaer, die schon mehrmals in Bad Windsheim zu Gast waren, Schülerinnen und Schülern beider Schulen afrikanische Lieder und Rhythmen.

Im Musizieren und Tanzen wurde auf diese Weise ein Stück afrikanische Kultur mit ihrer Lebensfreude und Dynamik den Schülern näher gebracht. Die anfangs schüchternen Kontakte zu anders aussehenden Menschen wichen schnell einer freudvollen und intensiven Begegnung; das Medium der Musik erwies sich als international und völkerverbindend!

Im Rahmen des Unterrichts wurden verschiedene Inhalte zum Thema Afrika behandelt, z. B. im Deutschunterricht beim Lesen von Texten über das Land und die Situation der Menschen dort und über ihre Arbeitsbedingungen. Texte aus der *Erd-Charta*, jetzt vor allem aus dem dritten Bereich „Soziale und wirtschaftliche Gerechtigkeit“, ergänzten diese Informationen und bettetten sie in ein Sinn Ganzes.

Als Abschluss des Trommelworkshops gaben die drei MusikerInnen in der Aula der Mittelschule ein Konzert.

Die Musiker bleiben werden beim Afrika-Festival in Würzburg im Sommer auftreten. Dort werden sie dann auch die Briefe überreicht bekommen, die die SchülerInnen ihnen als Dank geschrieben haben; und das sogar auf Englisch!

### Pläne für einen Bürgerbus in Rothenburg

Das Energiewende-Bündnis Rothenburg trifft sich regelmäßig einmal im Monat; hierbei ist die *Erd-Charta* Gruppe Rothenburg ein Teil dieses Bündnisses. Zusätzlich werden Referenten für Vorträge mit entsprechenden Themen eingeladen.

Im April fand ein Treffen statt, bei dem es um die Umsetzung der Idee eines Bürgerbusses ging. Die Situation der öffentlichen Nahverkehrsversorgung in Rothenburg ist nicht befriedigend, die öffentlichen Linien sind unattraktiv und werden kaum von der Bevölkerung angenommen.

Eine Gruppe aus Langenzenn, in Richtung Nürnberg gelegen, kam mit dem eigenen Bürgerbus, der dort seit zwei Jahren in Betrieb ist. In NRW und Niedersachsen gibt es solche, von ehrenamtlichen Fahrern betriebene Linien schon länger. Das Motto der Bürgerbusse heißt: „Bürger fahren für Bürger“. Bei dem Treffen waren der Oberbürgermeister von Rothenburg, Vertreter der Stadtverwaltung, des Stadtrats und von verschiedenen Vereinen anwesend. Sie planen, sich mit der Stadt, den Stadtwerken und örtlichen Vereinen zusammzusetzen, um die lokalen Gegebenheiten bei der Verwirklichung zu berücksichtigen und abzuklären. ■

Christine Birmann (2)

### Stand und Theater für Weltveränderer beim ev. Kirchentag in Hamburg

Im Rahmen des Evangelischen Kirchentages in Hamburg veranstaltete die *ÖIEW* einen *Erd-Charta*-Theater-Workshop am 03. Mai zwischen 19.30 Uhr und 21.30 Uhr im Congress Center Hamburg. Die acht Teilnehmenden erschlossen dabei durch theaterpädagogische *Erd-Charta*-Methoden mit Körper, Herz und Geist neue Wege, um das, was ihnen wichtig ist, in die Welt zu bringen. Mit viel Engagement und Elan wurden lebende „*Erd-Charta*-Skulpturen“ erschaffen und daraus eine kurze Szene improvisiert.

Auch am Stand der *Ökumenischen Initiative Eine Welt* e.V. konnten eigene Visionen künstlerisch umgesetzt werden. Vor allem Kinder und Jugendliche nutzten die Gelegenheit, aus dem Gewusel des Markts der Möglichkeiten herauszutreten – und in bunte *Erd-Charta*-Träume hinein. So erlebte das *ÖIEW*-Team aus neun Aktiven nicht nur spannende Gespräche, sondern auch die vielfarbige Beantwortung ihrer Frage „Wie wollen wir leben?“ ■

Torben Flörkemeier, Kerstin Veigt



### Bildnerische Transformationen „Ideen wachsen lassen“



Fotos (2): Torben Flörkemeier, Kerstin Veigt

Genau hinschauen und sich inspirieren lassen! Wie auf diesem Bild Ursula Steuber vom Team der *ÖIEW*-Geschäftsstelle betrachteten zahlreiche BesucherInnen die *Erd-Charta*-Kunstaussstellung „Ideen wachsen lassen. *Erd-Charta* – Schwerpunkt Nachhaltigkeit“ im Waldinformationszentrum Hammerhof. Sie ließen sich von den Umsetzungen der *Erd-Charta* durch 30 Künstler begeistern, die durch spannende Vorträge von Ulrike Berghahn und Ulrich Grober begleitet wurden.

Eine Idee zum Wachsen lassen und weiterspinnen! Eine Ausstellung, die mit einem ganz besonderen Fußabdruck - wie er auf dem Bild des Künstlers Stiene zu sehen ist - auch auf Wanderschaft gehen kann! ■

Kerstin Veigt

---

---

## Pioniere des Wandels

---

---

Auszüge aus dem Essay von Gerhard de Haan „Emotionen, Kunst und Bildung für nachhaltige Entwicklung“

---

„... Der Gesellschaftsvertrag sei, so der WBGU, „weniger auf dem Papier als im Bewusstsein der Menschen“ (ebd.) zu verankern. Man erkennt sogleich, dass es, wenn von Verantwortungsübernahme und Bewusstseinsbildung die Rede ist, ohne Vorbilder und Bildung nicht vorangehen wird. ... Es wird auf „Pioniere des Wandels“ gesetzt (ebd.: 255 ff.), gesellschaftliche Vorbilder, die andere zum experimentellen, explorativen Handeln anregen, Aufbruchstimung erzeugen, Netzwerke bilden und manchmal auch durchsetzungsfähig sind. Das alles muss nicht in einer Person vereint sein. Es komme darauf an, die entsprechenden Akteure sichtbar zu machen, ihre Selbstorganisations-, Artikulations- und Organisationsfähigkeit zu stärken. (vgl. ebd.: 278) Dann, so die Erwartung, werde sich unter günstigen, z. T. erst zu schaffenden Rahmenbedingungen – die Große Transformation beschleunigt voranbringen lassen.

### Kein Wandel ohne Handeln

Sich nur auf diese Pioniere zu stützen sei allerdings nicht hinreichend. „Forschung und Bildung“ kämen, so der WBGU, bei der Großen Transformation eine „zentrale Rolle“ (22) zu. Es ist von „transformationsrelevantem Wissen“ die Rede, von systemischem Denken und dem Gebot, im „Bildungssektor die notwendigen Grundlagen für eine Kultur der Teilhabe“ zu legen, die zur Mitgestaltung befähige (375).

... Erkenntnistransfer (und -gewinn) sei ohne Teilhabe, ohne „lebensweltlich motivierte Veränderungs- und Reformbedürfnisse“ (256) kaum möglich, da die neuen Einsichten und Handlungserfordernisse in der Regel nicht anschlussfähig sind an bestehende Deutungs- und Handlungsmuster. Hier geht der WBGU allerdings nicht weit genug. Die Bedeutung der Emotionen wird zu wenig bedacht.

### Kein Handeln ohne Entscheiden

... Ohne Emotionen kann man sich gar nicht für oder gegen ein spezifisches Handeln entscheiden. Verhaltenspsychologen gehen aufgrund ihrer Forschung davon aus, dass es einen deutlichen Zusammenhang zwischen Erkenntnis, rationalem Handeln und Gefühlen gibt. Handeln ist für sie nicht nur emotional gekoppelt. Vielmehr behauptet z. B. Damasio (2004), unsere Entscheidungen und unsere Handlungen seien

grundlegend von Emotionen gesteuert. So weit gehen nicht alle Autoren. Man wird aber zumindest von einer wechselseitigen Beeinflussung von Emotionen und Kognitionen ausgehen müssen. (vgl. Thagard 2006) Und für Innovationen gilt nach Einsicht der psychologischen Motivationsforschung allemal, dass sie nur dann adaptiert werden, wenn sie kognitiv und emotional kohärent sind – also in die Denk-, Gefühls- und Handlungswelt der Individuen hineinpassen oder zumindest damit verknüpft werden können. (vgl. Heise 2007; Schröder / Huck / de Haan 2011; Thagard 1992)

### Kein Entscheiden ohne zu Fühlen

Dies wird bisher nicht nur im Rahmen von Innovationen in Richtung nachhaltiger Entwicklung im Allgemeinen zu wenig berücksichtigt, sondern auch in den Konzeptionen zur Bildung im Kontext nachhaltiger Entwicklung. ... Emotionen sind aber gerade dort, wo es um Innovationen bis hin zu Utopien geht, nicht einfach als störende Randbedingung des Lernens beiseitezustellen. ... Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) verlangt geradezu nach emotional aufgeladenem Lernen, wenn Engagement gewollt, Kreativität evoziert und Verantwortungsübernahme möglich werden soll. Denn dass die Lernenden ein Thema zunächst einmal in die Kategorien „wichtig“ und „neu“ einstufen, ist immer deutlich von Gefühlen abhängig.

... Müssen Kunst und Kultur erklären, was nachhaltige Entwicklung ist? Sicherlich nicht. Wissenschaft und Technologien liefern etliche gangbare Pfade. Wenn es aber darum geht, nachhaltige Entwicklung und Lebensqualität, Teilhabe und die alles entscheidende Frage „Wie wollen wir leben?“ zusammenzubringen, dann wird man gar nicht umhinkönnen, Aisthesis und Ästhetik zu bemühen. Nicht, um Kunst und Kultur in den Dienst nachhaltiger Entwicklung zu stellen, sondern um neue Formen zu finden, Intentionen, Imaginationen und Irritationen auszudrücken, die immer auch eines sind: emotional aufgeladen. ...“

*Mit der freundlichen Genehmigung von Gerhard de Haan dürfen wir Auszüge aus seinem Essay hier als thematische Ergänzung zu unserem Blickpunkt (s. Seite 3) und in Anknüpfung an die neuen Methoden des Erd-Charta Theaters für Weltveränderung veröffentlichen. Das ganze Essay lesen Sie unter: <http://www.ueber-lebenskunst.org/schule/ueber-lebenskunst-schule/ein-essay/>*